

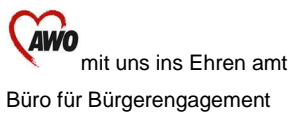
LESEMENTOR Köln



Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen 2013

LESEMENTOR KÖLN

Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen 2013



Herausgeben von:

Steuerungsgruppe von LESEMENTOR Köln

c/o Büro für Bürgerengagement

AWO Köln

Rubensstr. 7 – 13

50676 Köln

Autorin: Frau Nora Ragab (Interkulturelle Beraterin)

März 2013

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Hintergrundinformationen zu LESEMENTOR Köln..... | 5 |
| 2 | Ausgangslage: Anschreiben und Rückmeldung | 5 |
| 3 | Ergebnisse der Befragung | 6 |
| 3.1 | Lesementorinnen und Lesementoren | 6 |
| 3.2 | Kinder und Jugendliche | 8 |
| 3.3 | Schulen..... | 9 |
| 3.4 | Entwicklungsschritte bei dem Leseverständnis..... | 13 |
| 3.5 | Persönliche Entwicklungsschritte..... | 15 |
| 3.6 | Anmerkungen | 17 |
| 3.7 | Persönliche Erfahrungen | 20 |
| 4 | Schlussfolgerungen und Empfehlungen | 22 |
| 5 | Anhang | 23 |

1 Hintergrundinformationen zu LESEMENTOR Köln

LESEMENTOR Köln ist ein gemeinsames Projekt der Freien Volksbühne Köln e.V., der SK Stiftung Kultur Köln, der Volkshochschule Köln und des Büros für Bürgerengagement der AWO Köln. Mit dem Projekt soll die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen zwischen 8 und 16 Jahren gefördert werden. Derzeit nehmen 93 Schulen an dem Projekt teil, ca. 450 Menschen engagieren sich ehrenamtlich als Lesementorinnen und Lesementoren. Insgesamt betreuten in den drei Jahren seit 2010 710 ehrenamtliche Männer und Frauen 920 Kinder. Um die Wirksamkeit des Projektes sichtbar zu machen sowie weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, wurde nun erstmals eine Befragung bei den beteiligten Ehrenamtlichen durchgeführt

LESEMENTOR Köln verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen Spaß und Freude am Lesen zu vermitteln. Der Grundsatz dieser Maßnahme ist das 1:1 - Prinzip, das auf Zuwendung, Aufmerksamkeit Zeit und Geduld basiert. Gemeinsam mit ihrer Lesementorin, ihrem Lesementor lernen die Kinder und Jugendlichen ein Buch zu lesen und sich darüber auszutauschen. So üben sie ihre Sprachfähigkeit und Imaginationskraft, erlernen soziale Kompetenz und stärken ihr Selbstbewusstsein.

2 Ausgangslage: Anschreiben und Rückmeldung

Die vorliegende Auswertung basiert auf einem Fragebogen, der an 450 aktive Lesementorinnen und Lesementoren geschickt wurde. Insgesamt gaben 168 Ehrenamtliche Rückmeldung, davon 23 Männer und 137 Frauen (8 gaben kein Geschlecht an), was einer Rücklaufquote von 37,3% entspricht.

Der Fragebogen ist in vier Themengebiete gegliedert. Erstens wurden allgemeine Fragen zum Alter und Geschlecht der Lesementoren und Lesementorinnen sowie zur Dauer des Engagements gestellt. Des Weiteren wurde nach der Anzahl, dem Geschlecht und dem Migrationshintergrund (falls vorhanden) der begleiteten Kinder gefragt. Das zweite Themengebiet enthielt Fragen zu der Zufriedenheit der Ehrenamtlichen in Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Schulen. In fünf geschlossenen Fragen wurde die Zufriedenheit mit der Schule, der Ansprechperson und den Räumlichkeiten bewertet. Des Weiteren konnten die Ehrenamtlichen in offenen Fragen ihre persönlichen Einschätzungen zu den Entwicklungsschritten im Zusammenhang mit dem Leseverständnis sowie zu den individuellen Entwicklungsschritten der geförderten Kinder und Jugendlichen geben. In einem letzten Punkt stand es den Ehrenamtlichen offen, persönliche Anmerkungen zu dem Projekt zu geben und über ihre persönlichen Erfahrungen zu berichten.

3 Ergebnisse der Befragung

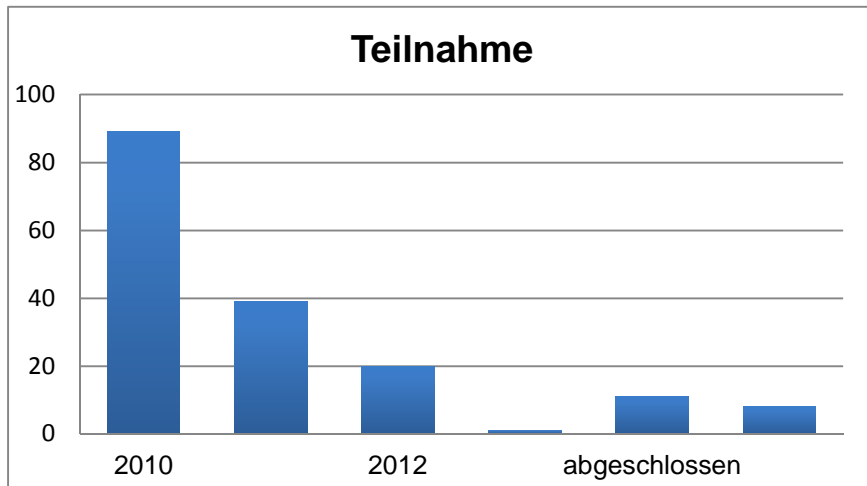
Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt, hierbei wird insbesondere auf die Auswertung der offenen Fragen eingegangen.

3.1 Lesementorinnen und Lesementoren

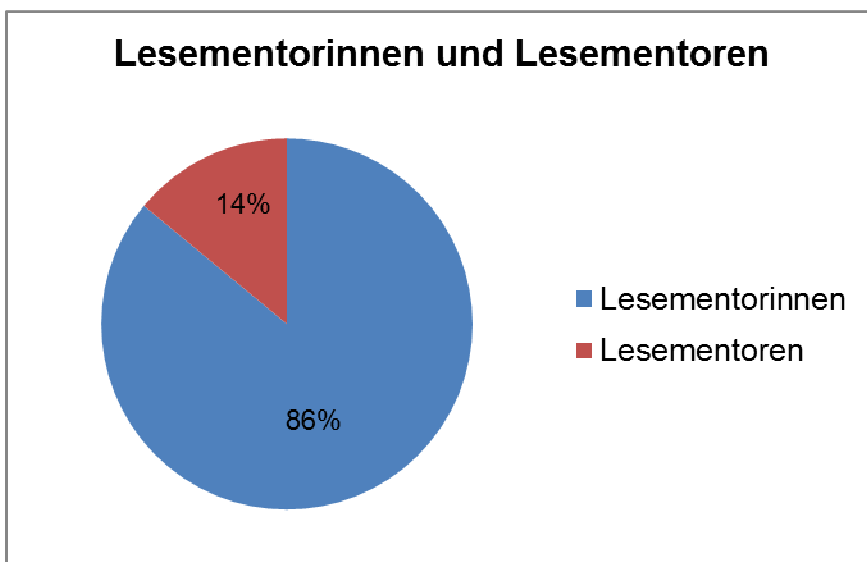
Insgesamt gaben 168 Lesementorinnen und Lesementoren Rückmeldung. Wie die folgende Abbildung zeigt, engagiert sich die Mehrheit der Lesementoren und Lesementorinnen bereits seit drei Jahren in dem Projekt. Dies zeigt, dass die Lesementorinnen und Lesementoren eine längerfristige Bindung mit dem Projekt bzw. den Kindern eingehen. Von den erhaltenen Rückmeldungen haben 10 Ehrenamtliche ihr Engagement abgeschlossen.

LESEMENTOR KÖLN

Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen 2013



Aus der folgenden Abbildung wird ersichtlich, dass mit 86 % mehrheitlich Frauen Rückmeldung gegeben haben. Der hohe Frauenanteil im Projekt LESEMENTOR Köln wird auch durch andere Auswertungen und Erhebungen bestätigt.

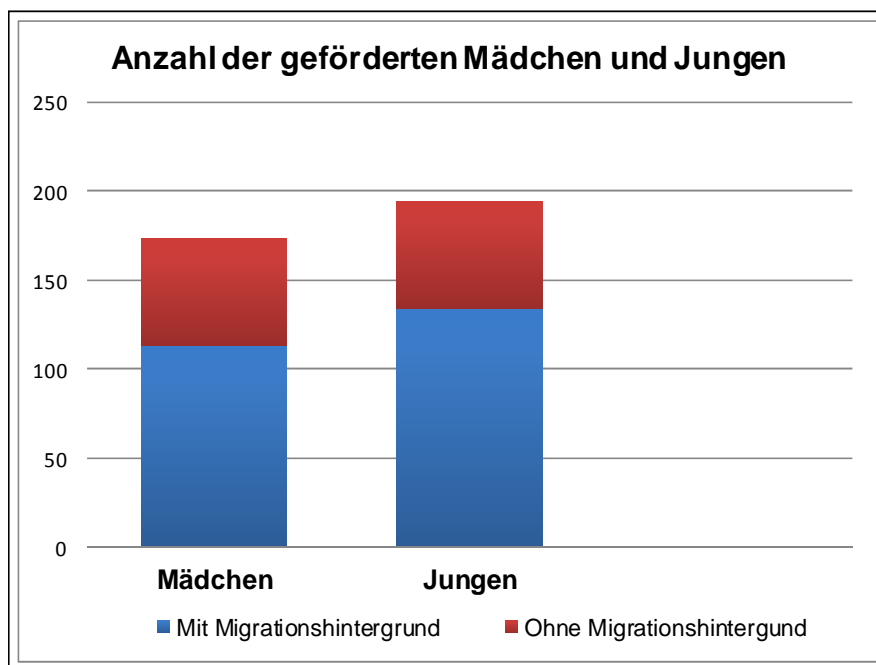


Die Altersspanne der Ehrenamtlichen liegt zwischen 27 - 82 Jahren. Es ist jedoch anzumerken, dass mit einem Durchschnittsalter von 64,8 Jahren mehrheitlich die ältere Generation engagiert ist.

Die Zusammensetzung der Lesementorinnen und Lesementoren spiegelt somit die gegenwärtige demografische Entwicklung wider, die einen hohen Frauenanteil aufweist und dies zeigt sich auch bei LESEMENTOR Köln.

3.2 Kinder und Jugendliche

Die befragten Ehrenamtlichen begleiten insgesamt 373 Kinder und Jugendliche. Da einige Lesementoren und Lesementorinnen an verschiedenen Schulen tätig sind, oder im Zeitraum ihres Engagements mehrere Kinder hintereinander begleitet haben, ist die Zahl der begleiteten Kinder höher als die der Ehrenamtlichen (168). Mit 54% profitieren etwas mehr Jungen als Mädchen (46%) von einer Förderung durch einen Lesementor bzw. eine Lesementorin.



Wie die Abbildung zeigt, haben ca. 65% der geförderten Kinder und Jugendlichen, sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen, eine Migrationsbiografie. Vergleicht man dieses Ergebnis mit der im September 2012 durchgeführten Schulbefragung, zeichnen sich deutliche Unterschiede ab. In der Schulbefragung lag der Anteil der Mädchen mit Migrationshintergrund bei 82% und der der Jungen mit Migrationshintergrund bei 54 %. Diese abweichenden Ergebnisse könnten auf die unterschiedliche Einteilung der Kinder in die Kategorien mit Migrationsbiografie und ohne Migrationsbiografie zurückzuführen sein. Während in der Befragung der Ehrenamtlichen auch Kinder der zweiten und dritten Generation sowie binationale Kinder zu der Gruppe mit Migrationshintergrund gezählt wurden, blieb die Einteilung bei der Schulbefragung den Schulen überlassen.

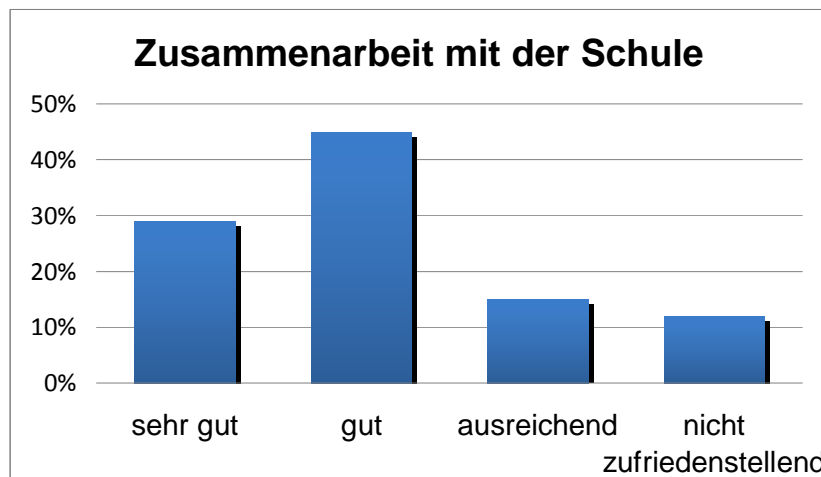
Dennoch zeigen beide Befragungen, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationsbiografie einen erheblichen Teil der begleiteten Jungen und Mädchen ausmachen. In Bezug auf die Herkunft der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zeigt sich ein vielfältiges und buntes Spektrum an Nationalitäten. Zwar kommt ein großer Teil aus der Türkei (auch 2. und 3. Generation), dennoch sind auch Kinder und Jugendliche aus den verschiedensten Kontinenten der Welt, wie Afrika, Amerika und Asien, vertreten.

3.3 Schulen

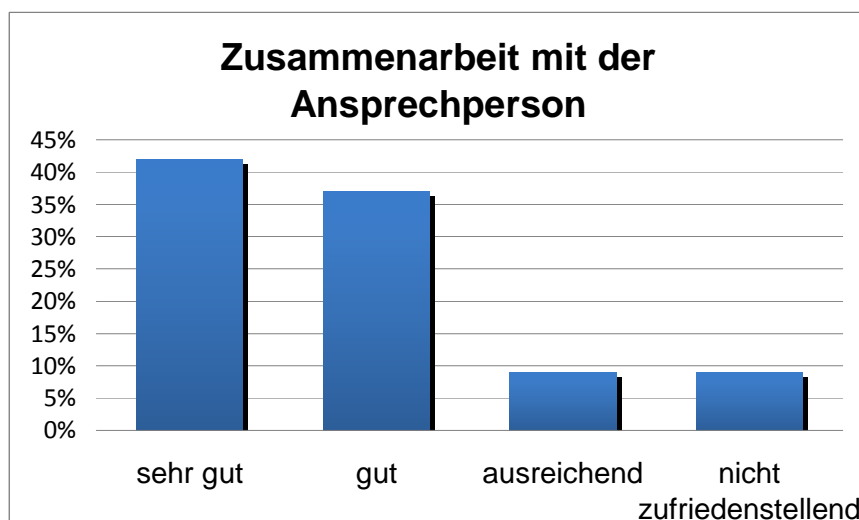
Der Steuerungsgruppe von LESEMENTOR Köln war es insbesondere wichtig, die Zufriedenheit der Lesementoren und Lesementorinnen im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit der Schule zu evaluieren, um mögliche Ansatzpunkte für eine Verbesserung herauszuarbeiten. Hierzu wurden fünf geschlossene Fragen zur Zusammenarbeit mit der Schule, der Ansprechperson, sowie zur Rückmeldung zur Integration ins Schulleben und der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten gestellt.

Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen 2013

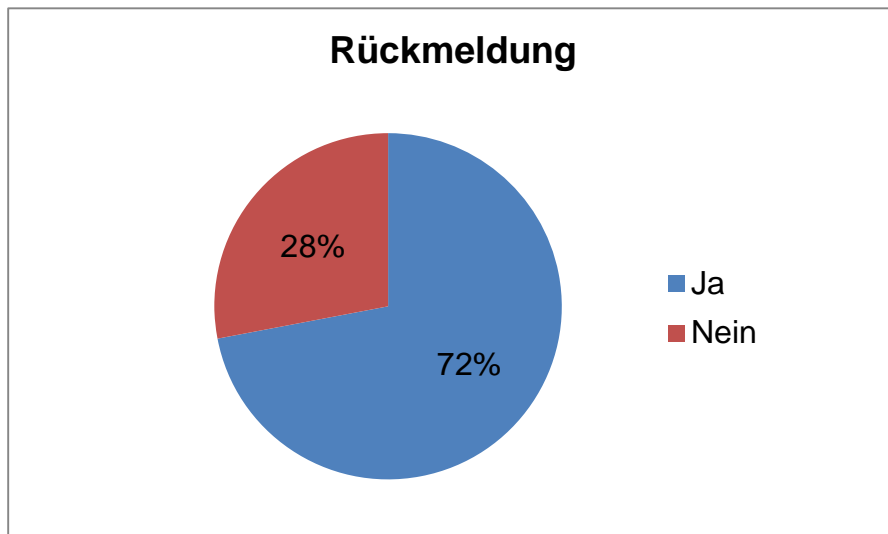
Insgesamt ergibt sich ein durchaus positives Bild. Wie die Abbildung zeigt, beurteilen 29% der befragten Ehrenamtlichen die Zusammenarbeit als sehr gut und 45% als gut. Nur 15% sehen diese als ausreichend und 12% als nicht zufriedenstellend an.



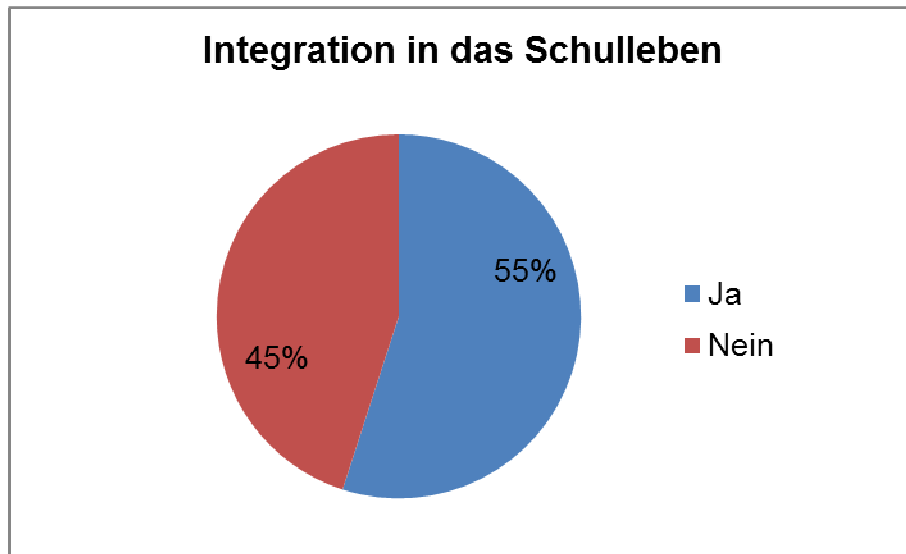
Noch deutlicher wird dies bei der Zusammenarbeit mit der Ansprechperson, welche 42% als sehr gut und 37% als gut empfinden. Nur jeweils 9% beurteilen diese als ausreichend oder nicht zufriedenstellend.



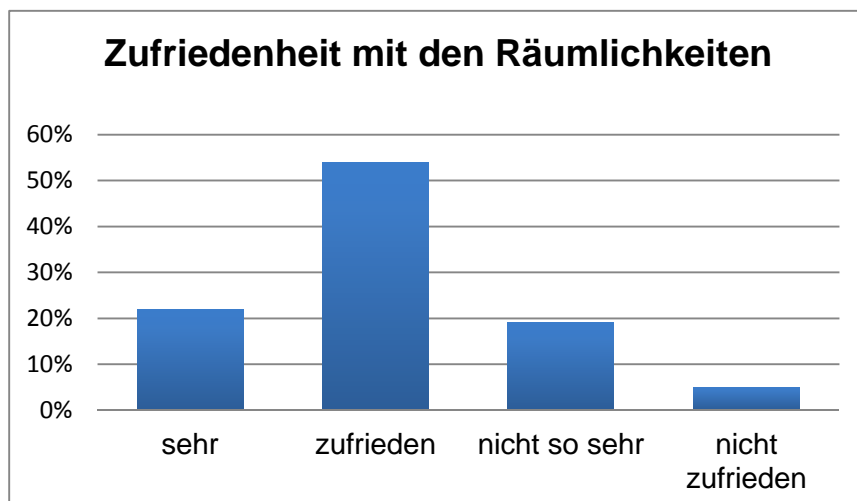
Ein Verbesserungspotenzial ist jedoch bei der Rückmeldung zu beobachten. Zwar geben 73% der befragten Ehrenamtlichen an, dass sie Rückmeldung von den Lehrerinnen und Lehrern der Kinder erhalten, jedoch geschieht dies meist erst auf Anfrage.



Des Weiteren geben mit 55% nur etwas mehr als die Hälfte der befragten Lesementorinnen und Lesementoren an, dass sie sich in das Schulleben integriert fühlen. Es wird jedoch nicht ersichtlich, ob eine Integration gewünscht oder nicht gewünscht wird.



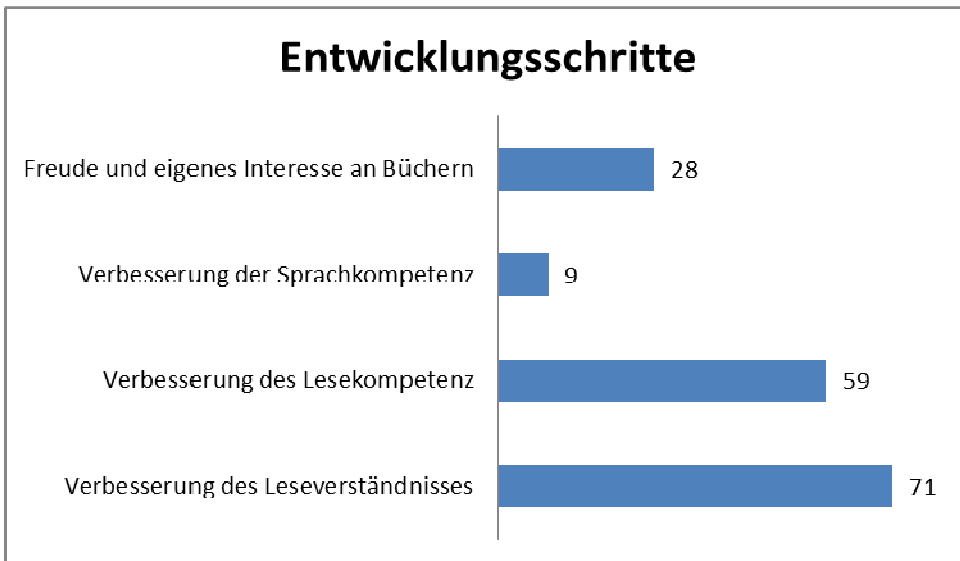
In Bezug auf die Räumlichkeiten zeigt sich, dass die Mehrheit diese als zufriedenstellend beurteilt. Mit 24 % empfindet jedoch knapp ein Viertel der befragten Ehrenamtlichen diese als (eher) nicht zufriedenstellend. Hier ist anzumerken, dass dies auf strukturelle Probleme der Schule verweist, die häufig nicht zeitgemäß und aufgabengemäß ausgestattet ist.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit mit der Schule mehrheitlich als positiv bewertet wird. Verbesserungspotenziale zeichnen sich unter anderem bei der Rückmeldung durch Lehrer und Lehrerinnen ab. Hier könnte ein Auswertungsgespräch helfen, die Lehrerinnen und Lehrer zu motivieren (halbjährige) Rückmeldung über die Entwicklungsschritte des begleiteten Kindes zu geben. Zudem könnten die Schulen intensiver an der Integration der Ehrenamtlichen ins Schulleben arbeiten. So könnten diese zu Festen und Veranstaltungen der Schulen eingeladen werden, wodurch auch das ehrenamtliche Engagement anerkannt und wertgeschätzt werden kann. Auch wenn insgesamt die Zusammenarbeit mit den Schulen mehrheitlich als gut oder sehr gut beurteilt wird, empfinden doch 27% diese als ausreichend bzw. nicht zufriedenstellend. LESEMENTOR Köln ist stets um die Weiterentwicklung und Verbesserung des Projektes bemüht und setzt sich somit das Ziel, diesen Anteil weiter zu verringern.

3.4 Entwicklungsschritte bei dem Leseverständnis

Das Ziel von LESEMENTOR Köln ist es, den Kindern und Jugendlichen durch die gemeinsame Lesestunde die Welt der Bücher zu eröffnen. Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass das Engagement der Lesementoren und Lesementorinnen mehrheitlich eine positive Wirkung auf die Lese- und Sprachkompetenz der Kinder hat. Es ist anzumerken, dass die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse, die individuellen Einschätzungen der Lesementorinnen und Lesementoren widerspiegeln. Die Ergebnisse beruhen auf einer Befragung und nicht auf einer wissenschaftlichen Analyse.



Insbesondere merken die Mentorinnen und Mentoren eine Verbesserung der Lesekompetenz und Fortschritte beim Leseverständnis an. Bei Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sind bei 9 Kindern zudem eine erhöhte Sprachkompetenz sowie eine Wortschatzerweiterung beschrieben worden. So äußert sich ein Lesementor, der einen türkischen Jungen betreut: *„Von dem reinen Buchstabieren von Wörtern wurde das Lesen im Laufe der Zeit verbessert und der Wortschatz spürbar erweitert“*. Durch die gesteigerte Lesekompetenz und das erhöhte Leseverständnis entwickelt sich bei vielen Kindern mehr Freude und Spaß am Bücherlesen sowie ein erweiterter Zugang zur Welt des Lesens und der Bücher:

„Lesen wird Kindern als etwas Spannendes, Lustiges und Interessantes nahegebracht“.

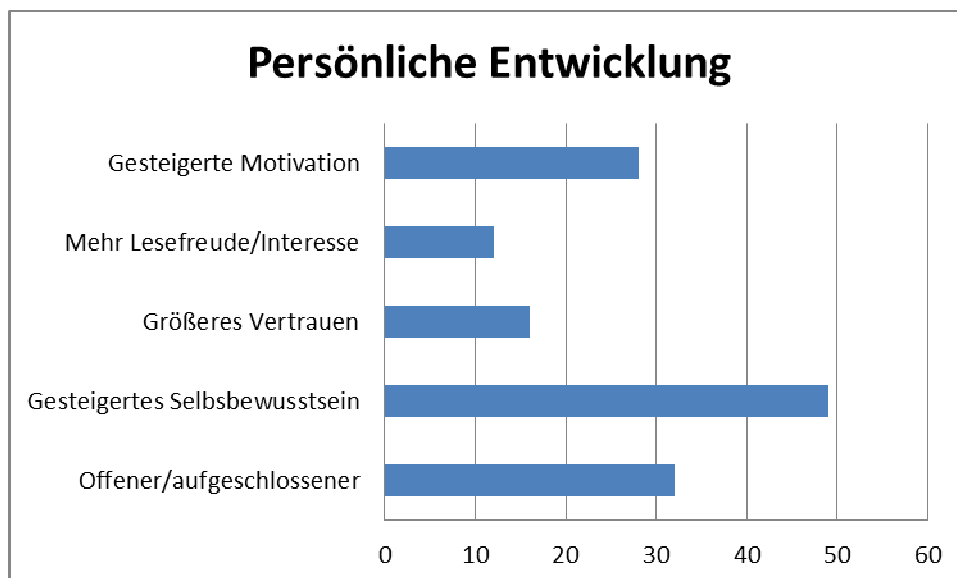
„Steigende Sicherheit und damit auch Spaß am Lesen. Über das Gelesene wird sehr gerne anschließend gesprochen. Nach relativ kurzer Zeit zeigt sich ein eigener Wunsch zum Lesen.“

„Es gab kaum noch Leseschwierigkeiten, er betätigte sich auch als Autor von Kindergeschichten.“

Es ist jedoch an zu merken, dass die Entwicklungsschritte von Kind zu Kind - gemäß der individuellen Entwicklung – unterschiedlich stark ausgeprägt sind. Des Weiteren haben die zeitliche Dauer des Engagements sowie das familiäre Umfeld einen maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des jeweiligen Kindes.

3.5 Persönliche Entwicklungsschritte

Neben der Leseförderung sind weitere Ziele von LESEMENTOR Köln, einen Beitrag zur Förderung der sozialen Kompetenz und zur Stärkung des Selbstbewusstseins der begleiteten Kinder und Jugendlichen, zu leisten. Deswegen enthielt der Fragebogen ebenfalls eine Frage zu den persönlichen Entwicklungsschritten der Kinder und Jugendlichen. Die folgende Abbildung enthält die Hauptantwortkategorien.



Wie die Abbildung zeigt, geben fast 50 Ehrenamtliche an, dass die gemeinsame Zeit mit dem begleiteten Kind einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens hat. Hierzu äußert sich eine Lesementorin, die seit Beginn ihres Engagements insgesamt 4 Kinder, sowohl Jungen als auch Mädchen mit und ohne Migrationshintergrund betreut hat:

„Bei allen Kindern (auch die, die nicht lesen wollten) konnte ich gestärktes Selbstbewusstsein feststellen. Ein "Lesekind" zu sein ist eine Auszeichnung, auch für diejenigen, die das nicht zugeben wollen oder können. Neben dem Lesen bietet die Stunde auch die Möglichkeit zum Austausch. Ich habe den Eindruck, dass es den Kindern gut tut, über ihre persönlichen Ansichten/Probleme zu sprechen.“

Und eine Mentorin, die ein türkisches Mädchen betreute:

„Das Mädchen wurde selbstbewusster und entscheidungsfreudiger, da es sich selber Wissen durch Lesen aneignen kann. Sie kann eigenständige Recherchen zu bestimmten Themen vornehmen und Vergleiche anstellen. Sie zeigt erste Ansätze sich mit gutem Lesestoff auch mal zu entspannen.“

Insbesondere Kinder und Jugendliche, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, profitieren von einer gesteigerten Sprachkompetenz. Die gemeinsame Lesestunde führt nicht nur zu einer besseren Beherrschung der deutschen Sprache, sondern auch insgesamt zu mehr Selbstsicherheit, wie folgendes Zitat einer Lesementorin zeigt, die zwei Mädchen und drei Jungen mit Migrationshintergrund betreute:

„Die anfängliche Scheu, in einer "fremden" Sprache laut zu lesen, weicht einem stärkeren Selbstbewusstsein. Kinder, die laut Lehrer-Aussagen

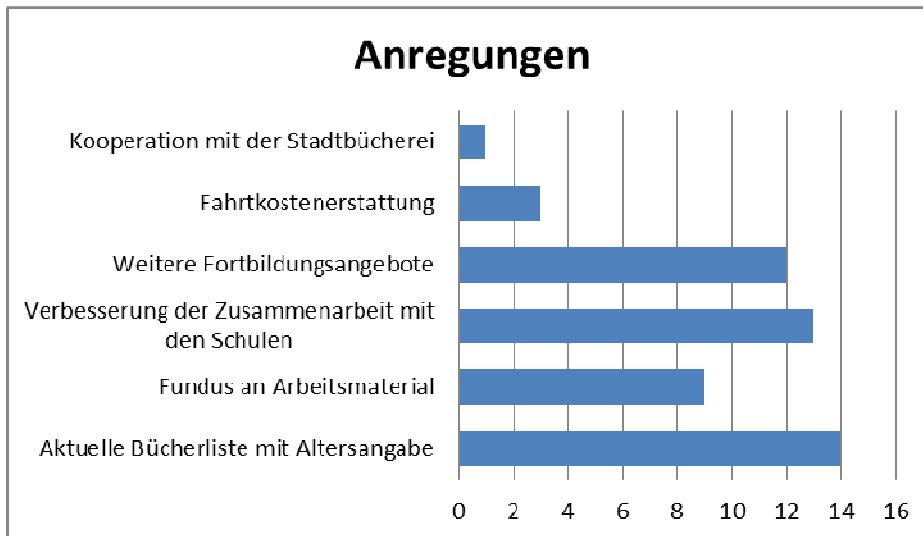
kaum den Mund in der Klasse aufbekommen, "sprudeln" in der Mentorenstunde. Die 1:1 Umsetzung ist genau richtig. Sehr positiv bewerte ich auch das Rollenverständnis, welches für die kleinen türkischen Jungs mitunter nicht so einfach ist.“

Die Zitate verdeutlichen, dass neben dem gesteigerten Selbstbewusstsein, die Kinder Vertrauen fassen und dadurch offener und aufgeschlossener werden. Sie entwickeln Lesefreude und Interesse an Büchern, was mit einer gesteigerten Motivation einhergeht. Wie auch das folgende Zitat verdeutlicht, merken viele Lesementoren und –mentorinnen an, dass insbesondere für die persönliche Entwicklung, das 1:1 Prinzip von großer Bedeutung ist.

„Durch das flüssige Lesen-Können und das Verstehen des Gelesenen wirken die Kinder selbstsicherer. Schnelle Fortschritte schreibe ich eindeutig der 1-1 Situation zu. So entwickelt sich schnell Vertrauen und Offenheit - ein dankbarer Boden zum Vermitteln des Leseverständnisses.“

3.6 Anmerkungen

Die Anmerkungen der Ehrenamtlichen fielen zum größten Teil positiv aus. Viele Ehrenamtliche äußern, dass sie sehr zufrieden mit der Begleitung und dem vorhandenen Angebot des Projektes sind. Folgende Abbildung fasst die wichtigsten Anregungen von Seiten der Ehrenamtlichen zusammen.

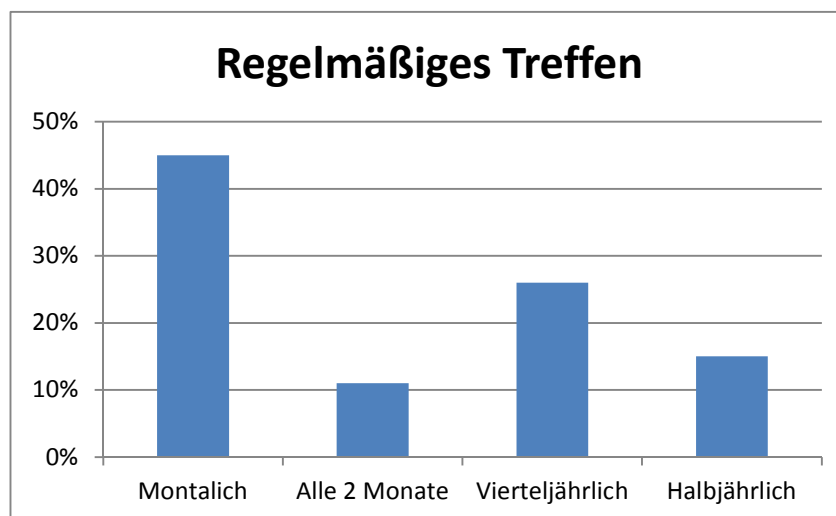


Am häufigsten wurde angemerkt, dass eine alters- und geschlechts-spezifische Bücherliste erwünscht ist, die aktuelle Büchertipps enthält. Zusätzlich sollte ein Fundus an Arbeitsmaterial bereitgestellt werden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Schulen. So wünschen sich die Ehrenamtlichen eine bessere Koordination zwischen Lesementoren und -mentorinnen und der Schule, indem der Kontakt zu den Schulen gepflegt und ein Raum und eine Ansprechperson gesichert werden. Wie bereits angesprochen, sollte den Schulen auch nahegebracht werden, dass sie den Ehrenamtlichen regelmäßige Rückmeldung über die Entwicklungsschritte des begleiteten Kindes geben. Hier könnte ein Leitfaden helfen, die Lehrerinnen und Lehrer zu motivieren (halbjährliche) Rückmeldung zu geben. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass insbesondere „Problemschulen“ das 1:1 Prinzip stärker verdeutlicht und vermittelt werden sollte. Dieses ist für die positive Wirkung des Projektes von großer Bedeutung. Des Weiteren wurde angemerkt, dass das Fortbildungsangebot ausgeweitet werden könnte, so wünscht sich ein Ehrenamtlicher auch ein Fortbildungsangebot auf der rechtsrheinischen Seite. Auch Ehrenamtliche, die mit Kindern an Förderschulen zusammenarbeiten sowie Ehrenamtliche, die Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund

begleiten, wünschen sich zum Teil spezielle Fortbildungsangebote, die sich mit den jeweiligen Themengebieten auseinandersetzen. Insbesondere von Ehrenamtlichen, die begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung haben, werden eine Fahrtkostenerstattung und eine stärkere Kooperation mit der Stadtbücherei erwünscht. Um eine soziale Inklusion in dem Projekt zu gewährleisten, sollte versucht werden, hierfür Mittel zu akquirieren.

3.7 Treffen

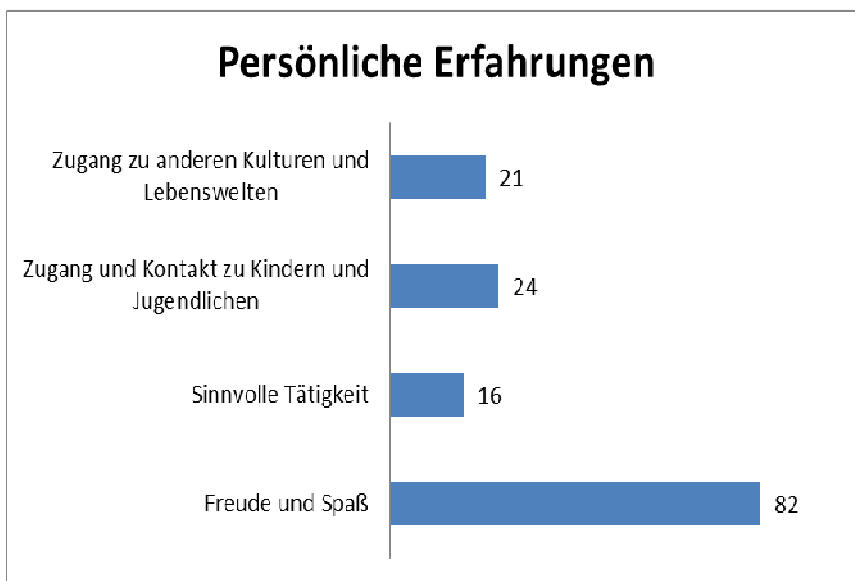
Insgesamt sprechen sich 44% der befragten Ehrenamtlichen für ein regelmäßiges Treffen aus. Wie die Abbildung zeigt, wünschen sich jedoch insgesamt 55% kein monatliches Treffen, sondern empfinden ein Treffen alle 2 Monate, viertel- oder halbjährig als sinnvoller.



Das Treffen wird als sinnvoll angesehen, um Erfahrungen und Anregungen auszutauschen und die Gemeinschaft sowie die Idee des Projektes zu stärken. Es wird auch darauf hingewiesen, dass es sinnvoll erscheint diese Treffen nach Schulform und / oder Stadtteil durchzuführen.

3.8 Persönliche Erfahrungen

Im Hinblick auf die persönlichen Erfahrungen der Ehrenamtlichen zeigen die Ergebnisse der Auswertung, dass das Engagement für die meisten Lesementorinnen und Lesementoren eine große Bereicherung ist.



Wie die Abbildung zeigt und die folgenden Zitate untermalen berichten 82 der befragten Lesementoren und Lesementorinnen, dass ihnen ihr Engagement viel Freude und Spaß bereitet.

„Es macht mir Freude ehrenamtlich tätig zu sein und die Kinder auf ihrem Weg zu besseren Bildungschancen zu begleiten.“

„Es macht Freude zum Lesen zu motivieren und so der Schülerin neue Phantasiewelten zu erschließen. Lesen ist Schlüsselkompetenz. Ich möchte meine Fähigkeiten nutzen um zu helfen. Das macht zufrieden. Es

ist auch schön, dass man das Kind über einen längeren Zeitraum begleiten kann.“

Ein weiterer wesentlicher Ansatz von LESEMENTOR Köln ist der Intergenerationenansatz. Die ehrenamtlichen Lesementoren und Lesementorinnen erfahren durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, dass ihre Kompetenz gefragt ist, ihre Lebenserfahrung geschätzt wird und sie sich effektiv für das Miteinander der Generationen in der Gesellschaft einsetzen können. Wie die folgende Aussage einer Lesementorin, die zwei Jungen betreut verdeutlicht, ist der „*Kontakt zur Jugend und ihrer Welt*“ eine wichtige Bereicherung für viele Lesementoren und Lesementorinnen:

„Nette Begegnungen mit Kindern, gemeinsames Eintauchen in interessante Geschichten/Texte, Gedankenaustausch, Erleben von kindlicher Vorstellungswelt.“

Nicht nur die Kinder und Jugendlichen profitieren von dem Engagement, sondern auch die Ehrenamtlichen selber. So merken viele Ehrenamtliche an, dass ihr Engagement ihnen hilft, andere Kulturen und Lebenswelten besser zu verstehen und Stereotype abzubauen. Dies gilt zum einen für Jungen und Mädchen mit Migrationsbiografie und zum anderen auch für Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen.

„Ich bekomme einen Einblick in andere Lebenswelten (unterpreveligiert, bildungsfern), die mir bislang fremd waren. Das kann Vorurteile abbauen und hilft, die Lebenswelten Anderer zu verstehen und zu akzeptieren. Ich freue mich, wenigstens einigen Kindern den Weg ins Leben erleichtern zu können.“

„Zugang zu Kindern und zu Migrationshintergrund, bei meinen beiden Jungen auch Kenntnisse der islamischen Religion und Gespräche dazu.“

„Ich freue mich über positive menschliche Reaktionen oder kleine Lernfortschritte. Ich habe einen kleinen Einblick bekommen in ein soziales Umfeld, das mir bisher nur sehr abstrakt bekannt war. Diese Erfahrung zwingt zum Nachdenken.“

4 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Basierend auf der Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen lassen sich einige Schlussfolgerungen ableiten. Zum einen zeigt die Auswertung, dass sich mehrheitlich Frauen als Lesementorin engagieren, was auch den allgemeinen Männermangel in sozialen Berufen widerspiegelt. Studien weisen darauf hin, dass männliche Bezugspersonen für die kognitive und soziale Entwicklung von großer Bedeutung sind. Somit sollte LESEMENTOR Köln verstärkt ein Engagement von Männern fördern. Des Weiteren geht hervor, dass das Durchschnittsalter der Lesementorinnen und Lesementoren bei ca. 65 Jahren liegt. Die Ehrenamtlichen haben mehrheitlich einen deutschen Hintergrund. Um die Diversität im Projekt zu steigern, sollte somit auch eine verstärkte Ansprache von jungen Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund angestrebt werden.

In Bezug auf die Entwicklungsschritte lässt sich feststellen, dass die Verbesserung des Leseverständnisses und insbesondere die Förderung des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenz in den meisten Fällen erreicht wurden. So eröffnet LESEMENTOR Köln Kindern und Jugendlichen aus

bildungsfernen Familien die Welt des Lesens und fördert durch die 1:1 Betreuung ein positives Selbstbild.

Die Ergebnisse zeigen ebenfalls, dass die Ehrenamtlichen sehr zufrieden mit dem LESEMENTOR Projekt sind. Neben Spass, Freude und einer sinnvollen Tätigkeit bietet das Engagement auch Ehrenamtlichen die Möglichkeit, ihren eigenen Horizont zu erweitern und in die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen einzutauchen. Der Zugang zu Jungen und Mädchen aus bildungsfernen Schichten und zu Kindern mit Migrationshintergrund begünstigt zudem ein gegenseitiges Verständnis und die gesellschaftliche Integration der Kinder und Jugendlichen.

5 Anregungen zur Verbesserung

Insgesamt lassen sich aus den Ergebnissen der Auswertung drei Themengebiete ableiten, in denen Potenziale zur Verbesserung des Projektes vorliegen.

1. Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Schulen

Wie bereits erwähnt, beurteilen 27% der befragten Ehrenamtlichen die Zusammenarbeit mit den Schulen als ausreichend oder nicht zufriedenstellend. Diese ist jedoch maßgeblich für die positive Wirkung des Projektes. Deswegen ist vorrangiges Ziel, die Kooperation und Koordination mit den Schulen zu verbessern. Hierzu konnte bereits ein Ehrenamtlicher gewonnen werden, der das Projekt bei der Pflege und Zusammenarbeit mit den Schulen unterstützt. Zusätzlich wird ein neues Konzept für die Koordination der Ehrenamtlichen an Schulen erarbeitet.

2. Fortbildungen und Veranstaltungen

Basierend auf der Auswertung zeigt sich, dass auch das Fortbildungsangebot ausgeweitet werden könnte. So könnten vermehrt auch rechtsrheinisch Fortbildungen angeboten werden. Ferner wurde der Wunsch geäußert Fortbildungen, speziell für Kinder mit Förderbedarf und speziell für Kinder mit Migrationshintergrund anzubieten.

3. Bücherliste und Arbeitsmaterial

Das Projekt LESEMENTOR Köln ist stets an der Ausweitung des Angebotes für die Ehrenamtlichen bemüht. Durch eine Spende von Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin des Landes NRW, konnte eine kleine Bibliothek mit mehrsprachiger Literatur mit deutsch-türkischer und deutsch – russischer Sprache im Büro für Bürgerengagement der AWO Köln errichtet werden. Diese soll in Zukunft noch erweitert werden. Zudem soll eine Bücherliste erarbeitet werden, die über die aktuellen Trends in der Kinder- und Jugendliteratur, geschlechts- und altersspezifisch, berichtet.

6 Anhang

Fragebogen

1. Organisatorisches

| | |
|---|--------|
| An LESEMENTOR Köln nehme ich teil seit: | |
| Die Teilnahme an LESEMENTOR Köln habe ich abgeschlossen nach: o 1 Jahr o 2 Jahren o 3 Jahren | |
| Geschlecht: | Alter: |

2. Anzahl der begleiteten Kinder und Jugendlichen in dieser Zeit:

| |
|----------------|
| Gesamt: |
|----------------|

Bitte jedes begleitete Kind gesondert aufführen.

| | | | |
|--|--|---------------|--|
| 1. Mädchen mit Migrationsbiografie | | Herkunftsland | |
| 2. Mädchen ohne Migrationsbiografie | | | |
| 3. | | | |
| 1. Jungen mit Migrationsbiografie | | Herkunftsland | |
| 2. Jungen ohne Migrationsbiografie | | | |
| 3. | | | |

Ihre Erfahrungen interessieren uns sehr!

| | | |
|--|-----------------------------------|--|
| 3.1 Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit der Schule? | <input type="radio"/> sehr gut | <input type="radio"/> gut |
| | <input type="radio"/> ausreichend | <input type="radio"/> nicht zufrieden stellend |
| 3.2 Wie gefällt ihnen die Zusammenarbeit mit Ihrer Ansprechperson? | <input type="radio"/> sehr gut | <input type="radio"/> gut |
| | <input type="radio"/> ausreichend | <input type="radio"/> nicht zufrieden stellend |
| 3.3 Erhalten Sie Rückmeldungen von den Lehrerinnen und Lehrern der Kinder? | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 3.4 Fühlen Sie sich ins Schulleben integriert? | <input type="radio"/> ja | <input type="radio"/> nein |
| 3.5 Wie zufrieden sind Sie mit dem Raum in der Schule? | <input type="radio"/> sehr | <input type="radio"/> nicht so sehr |
| | <input type="radio"/> zufrieden | <input type="radio"/> nicht zufrieden |

4.1

Welche Entwicklungsschritte im Zusammenhang mit dem **Leseverständnis** sehen Sie bei den begleiteten Kindern?

4.2

Welche **persönlichen Entwicklungsschritte** sehen Sie bei den begleiteten Kindern?

5.1

Was wünschen Sie sich vom Team „LESEMENTOR Köln“? Welche Anregungen haben Sie?

5.2

Wünschen Sie sich regelmäßige (monatliche) offene Treffs?

5.3

Was bringt Ihnen persönlich Ihre Tätigkeit als Lesementor, als Lesementorin?

Herzlichen Dank

Ihr LESEMENTOR Köln Team